

und Himalaya; im O die **Mongolei** vom Nord- und Ostrande umgeben. Nur die Flußthäler und Seeufer der Scheitelfläche haben Kulturboden. Wo Bewässerung fehlt, da finden sich baumlose Steppen oder unfruchtbare Wüsten. Die **Gobi** in der Mongolei und Tatarei ist im W mit Flugsand, im O mit Steinen bedeckt; Tibet ist 12000 bis 14000 F. hoch (der höchste bewohnte Ort, das D. Sikipti, fast 16000 F. hoch), nach N und NO wird der Boden niedriger. Das Thal des Tarim und seine östl. Forts. bildet eine bedeutende Vertiefung, wahrscheinlich das Bett eines ausgetrockneten Landsees.

§. 450. Die Hochlandsäste.

a) Im N des Hochlandsstammes: 1) das kettenförmige, mit Eis und Schnee bedeckte Hochgebirge des **Kaukasus** zwischen dem schwarzen (Anapa) und kaspischen M. (Baku), zwischen dem Teret und Kuban im N, dem Rioni und Kur im S, auf der Grenze Europas und Asiens. Elbrus 18500 F., Kasbek;

2) das bis 5000 F. hohe, im N mit Eis und Schnee bedeckte Längengeb. des **Ural** zwischen Europa und Asien, zwischen der russischen und sibirischen Ebene, vom karischen M. bis zum Westlaufe des Uralfl., ist reich an Gold, Silber, Platina u. a. Mineralien;

3) die **ostsibirischen Bergketten** trennen das sibirische Tiefland vom sibirischen M., reichen von Osthochasien bis zur Behringsstr. (Zablonoj-, Stanowoi-Chrebet und Aldangeb.), haben zwar nur Mittelgebirgshöhe, sind aber stets mit Eis und Schnee bedeckt;

4) das mit Schnee bedeckte Bergland von **Kamtschatka** in der gleichnamigen Halbinsel enthält viele Vulkane, von denen der **Kliutchevskaja-Sopka** 14800 F. wol der höchste ist;

b) im O des Hochlandsstammes: 1) die Hochländer der **japanischen Inseln** sind mit Schnee bedeckt, also über 12000 F. hoch, enthalten viele Vulkane, die mit denen der Kurilen und Kamtschatkas eine große Reihe bilden;

2) das Hochland von **Korea**, ein Schneegeb., ist die südl. Fortsetzung des Ostrandes vom mandchurischen Alpenlande;

3) der **Peling** zwischen Hoangho im N und Jantschian im S, wie der ihm parallele **Tapaling** zwischen Jantschian und Hangkian liegen in der Verlängerung des Kulkun zwischen Hoangho und Jantschian, sind Ausläufer des chinesischen Alpenlandes und nur Mittelgeb.;

4) der mit Schnee bedeckte, also über 12000 F. hohe **Nanling** zwischen dem blauen Flusse und dem Sikiang wendet sich als **Tajüling** nordöstl. zur Ostküste Chinas; der **Jüling** zwischen Sikiang und Songka ist dem Nanling parallel;

c) im S des Hochlandsstammes: 1) die Hochländer der **austral-asiat. Inseln** sind von nicht unbedeutender Höhe (auf Sumatra bis 11500 F.) und haben zahlreiche Vulkane;

2) die 5 Meridianegeb. **Sinterindiens** trennen die Tiefländer der Halbinsel, sind Ausläufer des Süd- und Ostrandes von Osthochasien und des Jüling, sind meist Mittelgeb. mit Gipfeln von 6000 F.; das westsiamesische Scheidegeb. setzt sich nach Malakka fort;